

Lars Göhler

Klaus Mylius: Wörterbuch Ardhamāgadhī–Deutsch. Wichtrach: Institut für Indologie 2003, 663 S.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in der akademischen Erforschung des Jinismus in Deutschland einige sehr hoffnungsvolle Anfänge. Diese wurden späterhin aber nur sehr sporadisch in einzelnen Arbeiten fortgesetzt. Der Grund dafür liegt nicht nur in der personellen Ausstattung der Indologie, die sich in den letzten Jahren verschlechtert hat, sondern auch im Mangel an Lehr- und Referenzmaterialien, die für die Erforschung des Jinismus Hilfe bieten können. Eine solche Vernachlässigung des Jinismus, der heute in Indien über etwa 3,7 Millionen Anhänger verfügt, wird weder seiner historischen noch seiner ideengeschichtlichen Bedeutung gerecht.

Klaus Mylius möchte mit seinem Wörterbuch für die weitere Erforschung des Jinismus eine wichtige Hilfestellung bieten. Das Wörterbuch des Ardhamāgadhī, der Sprache des jinistischen Kanons, ist das erste in der Sprachrelation zum Deutschen. Es bietet darüber hinaus, wo dies möglich ist, auch das jeweilige Sanskrit-Äquivalent. Letzteres werden vor allem Indologen zu schätzen wissen, die sich die Sprache zumeist von Sanskrit her erschließen. In der Vorbemerkung verweist der Autor auf die Denkleistungen des Jinismus und listet die Texte des Jaina-Kanons auf, die mit dem Wörterbuch gelesen werden können.

Das Wörterbuch versteht sich eher als Anfang denn als gereiftes Endstadium der Beschäftigung mit der Ardhamāgadhī-Sprache. Demzufolge verfügt es auch über einige Beschränkungen. Viele Termini sind, wenn man die Lehre der Jinisten nicht kennt, unverständlich. Beispielsweise wird *āhoḥiya* mit „übersinnliche, aber an ein bestimmtes Gebiet gebundene Schauung“ übersetzt. Auch die Übertragung von *imiṇī* als „rituelle Bestreuung des Fußbodens ohne fremde Hilfe“ muß dem Leser ohne Vorkenntnisse ein Rätsel bleiben. Doch die Klärung solcher Begriffe sollte eher den Überblicksdarstellungen oder einem eigenen Wörterbuch der Religion des Jinismus vorbehalten bleiben.

Der Verlag des Schweizer Instituts für Indologie in Wichtrach hat den Band sehr aufwendig hergestellt: stabiler Ganzleinenereinband, eine sehr gute Papierqualität und ein sauberer Druck machen es zur Freude, das Buch in die Hand zu nehmen. Auf einen zweispaltigen Satz wurde verzichtet, die einspaltigen Einträge machen das Buch sehr übersichtlich. Insgesamt erfüllt das Werk vollauf die Erwartungen, als ein grundlegendes Hilfsmittel für die Erschließung der kanonischen Schriften des Jinismus dienen zu können. Der Verfasser, der bereits Wörterbücher des Sanskrit und Pāli vorgelegt hat, setzt hiermit eine wichtige Tradition deutscher Indologie fort.